



Frost setzt sich auf den ausgetriebenen Pflanzen ab. Am 11. Mai beginnen mit Mamertus die Eisheiligen, die am 15. Mai mit der Kalten Sophie enden. FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Was es mit den Eisheiligen auf sich hat

Im Mai sind Bodenfröste möglich, 1998 und 2015 bringen Temperaturen von mehr als 30 Grad am Hochrhein Hochsommer-Gefühle

VON HELMUT KOHLER
.....

Bad Säckingen Mit den Eisheiligen beginnt am Montag, 11. Mai, eine Wetter-Singularität, in der es die letzten Fröste und Bodenfröste geben soll. Nach den frühlingshaft bis frühsummerlich anmutenden Vortagen leitet die markante Kaltfront von Tief „Henry“ pünktlich zum Start der Eisheiligen an Mamertus eine wechselhafte und unterkühlte Wetterwoche ein. Bei Höchsttemperaturen zwischen 11 und 14 Grad werden wohl bei vielen wieder die Heizungen in Be-

trieb gehen, aber bei Nachttemperaturen zwischen 5 und 8 Grad braucht man sich bis zur Sophie keine Sorgen um empfindliche Pflanzen unter freiem Himmel zu machen.

Mit Mamertus am 11. Mai, Pankratius am 12. Mai, Servatius am 13. Mai, Bonifatius am 14. Mai und Sophie am 15. Mai entstand aus der jahrhundertealten Erfahrung mit Frühjahrsfrösten die Überlieferung der Eisheiligen. Vorweg sei gesagt, das Wetter hält sich nicht daran, zudem sind sie nach der Kalenderreform von Papst Gregor rund elf Tage später. Deshalb sind im gesamten Mai Bodenfröste möglich. „Vor Nachtfrost du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist“: Gärtner schwören auf diese Bauernregel, denn erst danach sollte man empfindliche Pflanzen ins Freie setzen.

Vor über 100 Jahren zeigten sich die Eisheiligen noch in sieben von zehn Fällen. Setzt man als Kriterium eine Tiefsttemperatur von höchstens 3 Grad an, dann trafen sie in Deutschland im Schnitt in den letzten 50 Jahren nur in einem Drittel der Fälle zu, was sehr wenig für einen Witterungsregelfall ist. Das Weihnachtstauwetter zum Beispiel tritt in mehr als zwei Drittel der Fälle ein. Oft war es die letzten Jahre in unserer Region sommerlich warm oder sogar heiß, so verzeichneten wir 1998 sowohl an Mamertus, Pankratius wie auch an Servatius, sowie 2015 an Pankratius Temperaturen von über 30 Grad, aus den „Eisheiligen“ wurden „Heiß- oder Schweißheilige“.

Am Hochrhein machten sich die Eisheiligen seit dem Jahr 1997 in folgenden

Jahren bemerkbar: 2003 am 15. und 16. Mai, am 23. Mai 2004, am 11. Mai 2005 und nach einer siebenjährigen Pause 2012 sogar mit minus 0,3 Grad Luftfrost am 17. Mai, was zugleich der späteste Frosttag seit dem Jahr 1997 war. 2014 gab es keinen Bodenfrost, aber im Schnitt waren sämtliche fünf Eisheiligentage 4 Grad zu kalt und 2015 hatten wir an der kalten Sophie Nachmittags-temperaturen um 8 Grad.

Im Jahr 2020, dem kältesten Mai seit Messbeginn, waren die Eisheiligen sehr pünktlich, stieg die Mittagstemperatur am 10. Mai 2020 noch auf sommerliche 25,8 Grad an, lag sie 24 Stunden später über 20 Grad tiefer. Am 12. Mai gab es Bodenfrost und am 14. Mai stieg die Tagestemperatur nur noch gerade auf 10 Grad an.